

Stetigjährlich im Städt. Ort- und Nachbarn-Verkehr Nr. 1.65, wöchentlich Nr. 1.75, einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummern des Blattes kosten 5 Pf. Erscheinungswerte täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1:

Gegründet 1877.



Die halbjährige Stelle ober dem Raum 10 Pfennig. Die halbjährige Stelle ober dem Raum 10 Pfennig. 2 Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entfallen der Rabatt. Bei gerätlicher Einstellung und Konstanten in der Rabatt. 10 Pfennig.

Vertrauenspreis 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 222 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 22. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1917.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die unter Führung des Generals der Infanterie Sirj von Armin kämpfenden Truppen der 4. Armee haben den ersten Tag der dritten Schlacht in Flandern erfolgreich bestritten.

Teufte bereits die Fenerwirkung der letzten Tage auf eine große Kräfteanstrengung der Engländer hin, so bildete doch der Angriff und die Zusammenfassung der am 20. September vom Feinde verwendeten Kampfkräfte auf einer Front von rund 12 Kilometer ein Höchstmaß.

Vinter der gewaltigen Welle härtesten Trommelfeuers und Geschossen und Minenwerfern aller Kaliber trotzen morgens in engen Angriffswellen zwischen Langhemar und Pollebeck mindestens 9 britische Divisionen, dabei mehrere australische, vielfach durch Panzerkesseln und Klammernwerfer unterstützt, zum Sturm an.

Der Angriff führte den Feind nach hin- und herwogendem Kampf bis zu ein Kilometer tief in unsere Abwehrzone hinein; auf Baschendoelle und Ghelvelt zu drang der Gegner zeitweise weiter vor.

Westlich von Baschendoelle drängte ihn unser Gegenangriff zurück, nördlich der Straße Menin-Oporn blieb ein Teil des Geländes in seiner Hand. In allen anderen Abschnitten des Schlachtfeldes wurden die Engländer unter schwersten Verlusten bis zum letzten Nachmittags durch zähes, heldenmütiges Ringen unserer Truppen in das Trichterfeld unseres Kampfkreises zurückgeworfen, über das hinaus abends neue ins Feuer geführte Verstärkungen des Feindes nicht mehr an Boden zu gewinnen vermochten. Die in der Kampfzone liegenden Ortschaften sind sämtlich in unserem Besitz.

Heute morgen haben die Engländer den Kampf wieder nicht aufgenommen. Wie in den früheren Schlachten in Flandern haben Führung und Truppen das Höchste geleistet.

Bei den anderen Armeen der Westfront, im Osten und auf dem Balkan keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalsquartiermeister Ludendorff.

Der erste Tag der dritten Flandernoffensive ist überstanden und siegreich bestritten. Es war ein schwerer Ringen. Mindestens 9 britische Divisionen wurden in dem Raum von Langhemar und Pollebeck, den man wegen der östlichen Ausbuchtung bei Oporn den Oberboden nennt, zum Sturm vorgetrieben. Ein wütendes Geschütz- und Minenfeuer leitete wie gewöhnlich den Angriff ein. Panzerwagen und Klammernwerfer unterstützten die Sturmtruppen, und so ging es auf einer 12 Kilometer langen Kampffront gegen die deutschen Vorstellungen los. Die Sturmwellen wurden aber von einem mächtigen Feuer empfangen. Die ganze deutsche Front ist durch die englischen Granaten und Minen in ein Meer von "Leichtern" verwandelt, von Orben kann an der vorderen Linie nicht mehr gesprochen werden; sie sind unter der Einwirkung des tosenden, endlosen Feuers gänzlich eingeebnet. Aber in den Leichtern liegen die Pelotone, und die Maschinengewehre geblieben, die nun feuern, was das Gewehr geben kann. Entschlossene Kämpfe entstehen in den Reihen der Feinde: Speer- und Vernichtungsfener der Artillerie räumt unter den nachdrängenden Reservisten auf. Aber die wütenden Massen bringen vor, bis die Bombengranate und das Bajonett, wohl auch der Gewehrkörper ihre Arbeit verrichten. In erbittertem, hin- und herwogendem Kampf weichen unsere Truppen einen Kilometer tief zurück, bei Baschendoelle (an der Bahnhofs-Oporn-Noulers) und Ghelvelt (östlich von Oporn, an

der Straße Oporn-Kemm) gelang es dem Feind zeitweise auch weiter vorzudringen. Aber da setzten starke Gegenkräfte ein. Auf unserem rechten Flügel, in der Richtung St. Julien, wo die württembergischen Truppen jüngst sich wieder ausgezeichnet hatten, wurden die Engländer geworfen und bis zum Mittag war der ganze englische Angriff, mit Ausnahme eines kleinen Stüds in der Nähe von Beccleare, soweit zurückgeschlagen, daß ungefähr unsere vorläufige vordere Linie mit dem Trichterfeld im Besitz des Feindes blieb, genau das gleiche Ergebnis wie am ersten Tag der zweiten Offensive. Weiter kamen die Engländer nicht mehr —, obgleich sie neue Reserven heranzogen. Am anderen Tage, den 21. September, wurde, soweit der Tagesbericht zeitlich reicht, der Kampf nicht mehr aufgenommen. Die schändlichen Verluste sind äußerlich schwer und überlegen die unsrigen, die ja wohl auch bedeutend sein müssen, jedenfalls ganz beträchtlich, wie man aus dem amtlichen Bericht entnehmen kann. Momentlich scheinen die Engländer beim Zurückweichen in die Trichterstellungen durch unsere Artillerie schwere Einbußen erlitten zu haben. Die Schlacht wurde von dem in den Sommerferien hochbewährten General Sirj von Armin geleitet. Der Tagesbericht betont, daß Führung und Truppen, wie in den früheren Flandernschlachten, das Höchste geleistet haben. — Dank sei ihnen allen, den tapfersten Helden, die für uns kämpften und bluten. Sie sollen uns ein Beispiel sein für treue Pflichterfüllung, in der wir hinter der Front uns zu bewähren haben, indem wir für die Brüder draußen die Mittel aufbringen. Wer wollte angeheißt der todesmütigen Weh' unserer Feldgrauen zurechtsehen!

Die deutsche Antwort auf die päpstliche Friedensnote

Unter dem 19. September 1917 hat Reichskanzler Dr. Michaelis die Friedensnote des Papstes in einem Schreiben an den Staatssekretär Kardinal Gaspari laut amtlicher Mitteilung folgendermaßen beantwortet:

Seit geraumer Zeit verfolgt Seine Majestät mit hoher Achtung und aufrichtiger Dankbarkeit die Bemühungen Seiner Heiligkeit im Geiste wahrer Unparteilichkeit die Leiden des Krieges nach Kräften zu lindern und das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen. Der Kaiser erhebt, in dem jüngsten Schritte Seiner Heiligkeit einen neuen Beweis edler und menschenfreundlicher Gesinnung und hegt den lebhaften Wunsch, daß zum Heile der ganzen Welt dem päpstlichen Ruf Erfolg beschieden sein möge.

Das Bestreben des Papstes Benedikt XV., eine Verständigung unter den Völkern anzubahnen, konnte um so sicherer auf sympathische Aufnahme und überzeugungsvolle Unterstützung durch Seine Majestät rechnen, als der Kaiser von der Uebernahme der Mediation an Seine vornehmste und heiligste Aufgabe darin gesehen hat, dem deutschen Volk und der Welt die Segnungen des Friedens zu erhalten. In der ersten Thronrede bei Eröffnung des Deutschen Reichstages am 25. Juni 1888 gelobte der Kaiser, daß die Liebe zum deutschen Vaterland und Seine Stellung zu denselben ihn niemals in Versuchung führen würden, dem Lande die Wohlthaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder dessen Verbündete und aufgedrungene Notwendigkeit würde. Das deutsche Volk solle mit dem Frieden sichern und, wenn er dennoch gebrochen würde, imstande sein, ihn mit Ehren zu erkämpfen. Der Kaiser hat das Gelübnis, das er damals ablegte, in 26 Jahren segensreicher Regierung aller Anfeindungen und Verhinderungen ungebrochen durch Taten erhärtet. Auch in der Zeit, die zu dem gegenwärtigen Weltbrande führte, ist das Bestreben Seiner Majestät bis zum letzten Augenblick dahin gegangen, den Streit durch friedliche Mittel zu schlichten; nachdem der Krieg gegen Seinen Wunsch und Willen ausgebrochen war, hat der Kaiser im Verein mit Seinen hohen Verbündeten zuerst die Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen feierlich kundgegeben.

Vinter Seiner Majestät stand in werktätigem Willen zum Frieden das deutsche Volk. Deutschland suchte innerhalb der nationalen Grenzen freie Entwicklung seiner geistigen und materiellen Güter, außerhalb des Reichsgebietes unaehinderten

Wettbewerb mit gleichberechtigten und gleichgeschickten Nationen. Ein ungehemmtes Spiel der friedlich in der Welt miteinander ringenden Kräfte hätte zur höchsten Verwirklichung der edelsten Menschheitsgüter geführt. Eine unheilvolle Verkettung von Ereignissen hat im Jahre 1914 einen hoffnungsvollen Entwicklungsgang abgebrochen und Europa in einen blutigen Kampfplatz umgewandelt.

In Würdigung der Bedeutung, die der Rundgebung Seiner Heiligkeit zukommt, hat die Kaiserliche Regierung nicht verfehlt, die darin enthaltenen Anregungen ernst und gewissenhafter Prüfung zu unterziehen; die besonderen Maßnahmen, die sie in engster Rührung mit der Vertretung des deutschen Volkes für die Beratung und Beantwortung der aufgeworfenen Fragen getroffen hat, legen davon Zeugnis ab, wie sehr es ihr am Herzen liegt, im Einklang mit den Wünschen Seiner Heiligkeit und der Friedensfundgebung des Reichstages vom 19. Juli d. J. brauchbare Grundlagen für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu finden.

Mit besonderer Sympathie begrüßt die Kaiserliche Regierung den führenden Gedanken des Friedensrufs, worin sich Seine Heiligkeit in klarer Weise zu der Ueberzeugung bekunnt, daß künftig an die Stelle der materiellen Macht der Waffen die moralische Macht des Rechtes treten muß. Auch wir sind davon durchdrungen, daß der kranke Körper der menschlichen Gesellschaft nur durch eine Stärkung der sittlichen Kraft des Rechtes gefunden kann. Daraus würde nach Ansicht Seiner Heiligkeit die gleichzeitige Herabminderung der Streitkräfte aller Staaten und die Einrichtung eines verbindlichen Schiedsverfahrens für internationale Streitfragen folgen. Wir teilen die Auffassung Seiner Heiligkeit, daß bestimmte Regeln und gewisse Sicherheiten für eine gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, sowie für die wahre Freiheit und Gemächsamkeit der hohen See diejenigen Gegenstände darstellen, bei deren Behandlung der neue Geist, der künftig im Verhältnis der Staaten zu einander herrschen soll, den ersten verheißungsvollen Ausdruck finden müsse. Es würde sich sodann ohne weiteres die Aufgabe ergeben, austauschende internationale Meinungsverschiedenheiten nicht durch das Aufgebot der Streitkräfte, sondern durch friedliche Mittel, insbesondere auch auf dem Wege des Schiedsverfahrens entscheiden zu lassen, dessen hohe friedensdienliche Wirkung wir mit Seiner Heiligkeit voll anerkennen. Die Kaiserliche Regierung wird dabei jeden Vorschlag unterstützen, der mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist. Deutschland ist durch seine geographische Lage und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf den friedlichen Verkehr mit dem Nachbar und dem fernen Ausland angewiesen. Kein Volk hat daher mehr als das deutsche Ansehen zu wünschen, daß an die Stelle des allgemeinen Hasses und Kampfes ein veröhlicher und brüderlicher Geist zwischen den Nationen zur Geltung kommt.

Wenn die Völker, von diesem Geist geleitet, zu ihrem Heile erkannt haben werden, daß es gilt, mehr das Einigende als das Trennende in ihren Beziehungen zu betonen, wird es ihnen gelingen, auch die einzelnen noch offenen Streitpunkte so zu regeln, daß jedem Volk befriedigende Daseinsbedingungen geschaffen werden und damit eine Wiederkehr der großen Völkerkatastrophe ausgeschlossen erscheint. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein dauernder Friede begründet werden, der die geistige Wiederannäherung und das wirtschaftliche Wiederaufblühen der menschlichen Gesellschaft begünstigt.

Diese ernste und aufrichtige Ueberzeugung ermutigt uns zu der Zuversicht, daß auch unsere Gegner in den von Seiner Heiligkeit zur Erwägung unterbreiteten Gedanken eine geeignete Unterlage sehen möchten, um unter Bedingungen, die dem Geiste der Billigkeit und der Lage Europas entsprechen, der Vorbereitung eines künftigen Friedens näher zu treten.

Die deutschen Sparkassen und die kommende Kriegsanleihe.

In der Bewegung der Einlagen bei den deutschen Sparkassen spiegeln sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der breiten Schichten der Bevölkerung. In den Monatsstatistiken, welche in dem Amtsblatt des deutschen Sparkassenverbandes, der "Sparkasse", erscheinen, zeigt sich nun, welche aewaltigen Beträge den



Sparbanken, besonders seit Kriegsbeginn, Monat für Monat zufließen. Man hat auch festgestellt, daß der steigende Zuwachs an Kapitalien seinen Ursprung nicht nur im vermehrten Zustrom von Einlagen, sondern in der Abnahme der Rückzahlungen hat. Dazu kommt, daß die Zahl der Sparbänker während des Krieges eine ganz gewaltige Vermehrung erfahren hat, und daß diese Vermehrung besonders den kleineren Guthaben zugute gekommen ist. Neben dem steigenden Erwerb in den breitesten Schichten der Bevölkerung geht also eine weise Einschränkung in den Ausgaben einher. Es mögen hier die Zahlen folgen, welche die „Sparbänke“ für die verfloßenen Monate dieses Jahres mitgeteilt hat in Gegenüberstellung zu den entsprechenden Ergebnissen der gleichen Monate des Vorjahres. Es sei dazu bemerkt, daß hierbei die Umschreibungen der zur Zeichnung auf die Kriegsanleihen verwandten Spareinlagen natürlich nicht in Abzug gebracht sind. Auch sind die Kiefenbeträge der am Jahreschluß den Sparern gutgeschriebenen Zinsen, die alljährlich etwa 700 Millionen Mark ausmachen, nicht berücksichtigt.

Es betrug der Zuwachs der deutschen Sparbanken:

	1917	1916
	Millionen Mark	Millionen Mark
Januar	600	500
Februar	300	300
März	160	140
April	300	275
Mai	300	250
Juni	200	110
Juli	300	255
Zusammen	2100	1830

In diesem Jahre haben also die Zustüsse zu den deutschen Sparbanken die zweite Milliarde bereits erheblich überschritten und die entsprechenden Ergebnisse des Vorjahres weit überholt. Es eröffnet dies für die kommende Kriegsanleihe die besten Aussichten. Noch niemals waren die Sparbanken vor einer Kriegsanleihe so gehäufig, wie jetzt; noch niemals waren vor einer Kriegsanleihe die Gelder in den breitesten Schichten der Bevölkerung so flüssig wie diesmal. Das berechtigt zu der Erwartung, daß die nächste Kriegsanleihe in noch stärkerer Maße als die früheren eine wahre „Volksanleihe“ werden wird.

Die belgische Frage.

Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird aus Berlin berichtet: Für uns ist die eine Tatsache, von der wir ausgehen, die, daß wir Belgien fest in der Hand haben, und daß es dem Gegner verlagert geblieben ist, trotz der ungeheuerlichsten Anstrengungen und Opfer, uns aus dieser festen Stellung zu vertreiben oder in ihr zu erschüttern. Das ist der Ausgangspunkt für jede deutsche Erwägung und für jede Verhandlung mit dem heutigen Gegner. Die Frage der Zukunft Belgiens muß im Zusammenhang mit den gesamten Kriegs- und Friedensfragen erfaßt und entschieden werden. Für das Gesamtgebiet aller dieser Fragen haben sowohl die deutsche Regierung wie die deutsche Volksvertretung als Richtschnur anerkannt, daß nicht Eroberungen, sondern Verständigung und Ausgleich für uns das Ziel ist, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß auch unsere Gegner ebenso rücksichtslos auf Eroberungen verzichten und Verständigung und Ausgleich suchen. Wenn die Gegner bereit sind, auf ihre territoriale und wirtschaftliche Eroberungspolitik, und auf die während dieses Krieges bereits gemachten Eroberungen gegenüber Deutschland und seinen Verbündeten zu verzichten, so sind auch wir dazu bereit, und was insbesondere die belgische Frage angeht, für deren Beantwortung man sich in England besonders interessiert, so sind wir unter der genannten Voraussetzung zweifellos bereit, die Unabhängigkeit Belgiens wiederherzustellen unter der Sicherung des Taseinsrechtes der verschiedenen in Belgien wohnenden Nationalitäten und unter Garantien für die wirkliche Neutralität Belgiens, über die noch zu reden sein wird. Bis zur Entscheidung der Gesamtheit der Friedensfragen dient uns und Belgien, wie jedes andere besetzte Gebiet selbstverständlich unverfälscht als Pfand. Es ist anzunehmen, daß der Reichskanzler am Donnerstag, den 27. September, im Reichstage über diese Fragen sprechen wird.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WZB Paris, 21. Sept. Heeresbericht von gestern nachmittag: Es ist nichts zu melden außer starker Artillerietätigkeit in der Gegend südlich der Oise, in der Champagne, in dem Abschnitt des Cornillet und des Hochberges und auf beiden Massiven.

Der englische Tagesbericht.

WZB London, 21. Sept. Heeresbericht von gestern nachmittag: Wir greifen heute morgen auf breiter Front an. Deutlich spüren wir ein befriedigendes Fortschritt gemeldet. Unsere Truppen nahmen bereits wichtige Stellungen.

Neues vom Tage.

Aurländische Ständevertretung?

Mitau, 20. Sept. Der außerordentliche aurländische Landtag hat folgenden Beschluß über die Bildung einer allgemeinen Landesversammlung gefaßt: Zur Beratung und Beschlußfassung über allgemeine Landesfragen soll eine allländische, von Vertretern des Großgrundbesitzes, der aurländischen Ritterschaft, der städtischen Einwohnerschaft, der Geistlichkeit und des Kleingrundbesitzes gebildete Versammlung in Mitau unter dem Präsidium des Landbotenmarschalls des außerordentlichen Landtags der aurländischen Ritter- und Landschaft einmaltig zusammen treten. Die Zahl der Delegierten soll 80 betragen und zwar 27 aus dem Großgrundbesitz, 4 aus der aurländischen Ritterschaft, 5 aus der Geistlichkeit, 17 aus der städtischen Einwohnerschaft und 27 aus dem Kleingrundbesitz.

Geheime Reichstagsitzungen?

Berlin, 21. Sept. In Reichstagskreisen war angeregt worden, geheime Reichstagsitzungen (wie in Frankreich und England) abzuhalten, in denen zu vertraulichen zu behandelnden Staatsangelegenheiten Stellung genommen werden könne. Der Verfassungsausschuß soll zugestimmt haben, daß Erörterungen über Besiehungen des

Reichs zu auswärtigen Staaten in nichtöffentlicher Sitzung stattfinden können. Ob der Reichstag als solcher zustimmen wird, ist nach der „N. O. Z.“ nicht sicher; die Regierung hat zu der Frage noch nicht Stellung genommen. (Wenn nicht einmal im Hauptauschuß das Schweigen bewahrt werden konnte, so würde dies im ganzen Reichstage noch schwieriger sein. D. Schr.)

Deutsche Vaterlandspartei.

München, 21. Sept. Ein Landesverein der Deutschen Vaterlandspartei ist gegründet worden. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Reichsrat von Buch-Drödesheim, Landtagsabg. Regierungsrat Dr. Einhäuser und Geheimrat Prof. Dr. von Gruber-München.

Die „Kriegsjahre“ der Beamten.

Dresden, 21. Sept. Die nationalliberale Fraktion der sächsischen Zweiten Kammer hat die Regierung erucht, durch einen Gesetzesentwurf die Pensionsgesetze dahin abzuändern, daß die Jahre des gegenwärtigen Krieges den sächsischen Staatsbeamten bei der Berechnung des gesetzlichen Ruhegehalts doppelt anzurechnen werden.



Die neue Kriegsanleihe

MUSS

ein großer Erfolg werden.
Nach dem Fall von Riga, nach der auf allen Fronten abgeschlagenen Offensive bleibt unsren Gegnern nur noch ein Hoffnungschimner: daß wir wirtschaftlich am Ende unserer Kräfte stehen. — Ein schlechtes Ergebnis der Kriegsanleihe verlängert den Krieg ins Unabsehbare, weil die Feinde dann neue Zuversicht schöpfen und neue Vernichtungspläne schmieden.

Darum zeichne!



Die Friedentätigkeit des Papstes.

Berlin, 21. Sept. Wie gemeldet wird, will der Papst ein Gelübde mit allen Schriftstücken veröffentlichen, die er in der Friedensfrage ausgegeben und empfangen habe. — Spanien und Holland haben sich bereit erklärt, die demnächst zu erwartende neue Friedensbemühung des Papstes zu unterstützen.

Eine feindliche Spionageorganisation entdeckt.

Stockholm, 21. Sept. Wie „Stockholms Dagblad“ aus Malmö meldet, gelang es der deutschen Grenzpolizei, einer bereits seit 1905 arbeitenden Spionageorganisation der Entente auf die Spur zu kommen, deren Wurzeln sich über Holland, die Schweiz und auch über Skandinavien verzweigen. Wie verlautet, sind durch das gesammelte Material mehrere Vertretungen der Entente-regierungen in Schweden, Dänemark und Holland bloßgestellt. Es gelang, u. a. diejenigen Personen zu ermitteln, die in den verschiedenen Zeitabschnitten in Skandinavien betriebene Spionageorganisation leiteten. (Branting?) Es handelt sich um eine in Deutschland betriebene Spionage, die nicht nur militärische, sondern

auch Handels- und Landwirtschaftsverhältnisse umfaßte und sich für ihre ins Ausland gelangenden Mitteilungen teilweise unrichtiger Schrift und teilweise gewisser scheinbar harmloser Geschäftsanzeigen der ins Ausland gelangenden deutschen Tageszeitungen bediente. Die Untersuchung der Angelegenheit nähert sich dem Abschluß. Das Blatt kündigt aufsehenerregende Enthüllungen an.

Die Kriegsausgaben Amerikas.

Washington, 21. Sept. Der Voranschlag des Staatshaushalts bis 1. Juni 1918 rechnet mit einem Betrage von rund 85 Milliarden Dollars. Allein für den Bau von Flugzeugen sind bereits 3,2 Milliarden ausgegeben worden. Die Vereinigten Staaten werden nach dieser Berechnung 250 Millionen Dollars täglich (!) für den Krieg ausgeben.

Landesnachrichten

Altensteig, 22. September 1917

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Adam Sauer von Rohrbach; Georg Beckner von Wildberg; Adolf Bacher und Hermann Zinken von Galtw.

Abfahrgewerbe von Ost. Unsere heutige Beilage enthält die ausführliche Bekanntmachung der Landesverordnungsstelle über die Genehmigung zum Abfahrgewerbe und zur Beförderung von Ost.

Neue württ. Postordnung. Anstelle der Postordnung vom Jahre 1900 wird vom 1. Oktober d. J. ab eine neue Ordnung in Württemberg in Kraft treten, deren wichtigste Bestimmungen sind: Geschäfts-, Anpreisungs-, Wohltätigkeits-, Gedenk- und ähnliche Marken dürfen nicht auf den rechten Teil der Vorderseite der Karten oder auf die Vorderseite der sonstigen Briefsendungen geklebt werden. Bei der Berechnung der Gebühren für außergewöhnliche Zeitungsbeteiligungen gilt als Regel, daß die Beilage der ganzen Postanleihe beigelegt wird; ist sie ausnahmsweise nur einem Teil der Postanleihe beigelegt, so ist die Gebühr nur für diesen Teil zu entrichten. Die bei telegraphischen Postanweisungen zugelassenen Mitteilungen für den Empfänger brauchen sich nicht mehr auf die Verfügung über das Geld zu beziehen. Pensionen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, müssen bei der Abholung von Postsendungen auf Verlangen glaubhaft nachweisen, daß ihre Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrer oder Brotherrn mit der Abholung einverstanden sind. (Diese Vorschrift tritt erst in Kraft, wenn die für den Kriegszustand erlassenen Sondervorschriften die Gültigkeit verlieren.) Die Aufbewahrungsdauer für postlagernde Sendungen ist auf 14 Tage verkürzt worden. Für die Beförderung von Unbestellbarkeitsmeldungen werden auch im Orts- und Nachbarortverkehr 20 Bg. erhoben. Bei Blindenschriftsendungen wird im Orts- und Nachbarortverkehr die zweite Gewichtskategorie entsprechend den Bestimmungen für die sonstigen Drucknoten von 50 bis 100 Gramm auf 50 bis 250 Gramm ausgedehnt.

Fahrplanwechsel am 1. November. Der Winterfahrplan der württ. Eisenbahnen tritt voraussichtlich erst am 1. November in Kraft. Bis dahin gilt mit einigen Änderungen, die den beteiligten Stellen bekannt gegeben werden, der seitherige Fahrplan.

Herbstbeginn. Die Vertreter der weinbaureisenden Gemeinden des württembergischen Unterlandes beschloßen am Donnerstag, den Beginn der Trübsel auf den 27. September und den der allgemeinen Weinlese auf 1. Oktober festzusetzen.

Eriparties Malz. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt, daß die Bierbrauereien alle in der Zeit bis 1. Juli 1917 eriparten Malzmengen noch in der Zeit bis 30. September 1917 und alle von der für das Vierteljahr Juli/September festgelegten Malzmengen eriparten Mengen noch in der Zeit bis 31. Dezember 1917 verwenden dürfen ohne Aufrechnung des eriparten Malzes auf das neue Kontingent. Auf unbenutzte Gerstenvorräte bezieht sich aber diese Verfügung nicht.

Ragold. Die Sammlung für den Resorptionsdanke, die von Haus zu Haus erfolgte, ergab hier die schöne Summe von 1589.

Ragold, 21. Sept. (Kriegsanleihe) Zur 7. Kriegsanleihe zeichnet die Stadtgemeinde 30 000 M. Damit sind aus städtischen Mitteln insgesamt rund 120 000 M. in Kriegsanleihe angelegt.

Herrenberg, 31. Sept. (Franzosenfang.) Der Bewohnungslandrat Reichert von hier hat in der Nacht auf Gärtnerei Wurling vier aus ihrer Arbeitshütte in Magdalenen entwichene Franzosen festgenommen. Sie widersetzten sich anfänglich, ließen aber bei dem Gebrauch einer Handfeuerwaffe der Verbringung in den Ortsarrest keinen längeren Widerstand.

Stuttgart, 21. Sept. (Sonderzüge.) Wie der Staatsanz. hört, hat sich das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, veranlaßt gesehen, auf die Vorschriften hinzuweisen, wonach die Ermächtigung, Sonderzüge ohne Genehmigung der Generaldirektion der Staatsbahnen einzustellen, auf besondere in den Fahrplänen vorgesehene Fälle beschränkt ist. (Das nächste Mal muß also Herr Erberger um Erlaubnis fragen.)

Bieningen, 21. Sept. (Mord.) Vor der Wirtschaft zur „Kofe“ hier kam es zwischen Bieninger und Plattenhardter Burtschen zu Streitereien. Der 18-jährige Plattenhardter Nachsohn sprang aus dem Wirtschaftshaus heraus und stach mit dem Messer auf den ersten ihm Begegnenden los. Dies war der Chemiker an der Landw. Versuchsanstalt in Hohenheim, Dr. Beger, der zufällig vorüberging. Der Betroffene lachte in der Kofe



Diese, Bachhofer Mite ihm aber nach und verlegte ihm einen weiteren Stach, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der Ermordete stand im 45. Lebensjahr. Der Mörder ist verhaftet.

(*) **Leonberg**, 21. Sept. (Brecher Diebstahl) Eine Kriegerfrau brach auf ihrem Viehgut Obst und füllte es in zwei Säcke. Als sie nach einer Stunde mit einem Wagen kam, um das Obst heimzuführen, war es gestohlen.

(*) **Dürrenmühlader**, 21. Sept. (Ueberfahren) Gestern früh wurde die 22 Jahre alte Postkutschlerin Josefine Braun von Raichingen beim Ueberfahren der Gleise auf dem hiesigen Bahnhof von einer Lokomotive erfasst und ihre beide Füße abgefahren. Die Bedauernswerte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

(*) **Obersonthem**, O. Waldorf, 21. Sept. (Teure Milchschweine) Auf dem letzten Schweinemarkt waren über 70 Paar Milchschweine zugeführt. Sie wurden alle verkauft, wobei sich ein Preis bis zu 160 Mk. für das Paar ergab.

(*) **Gerabronn**, 21. Sept. (Brand) In Hickershagen ist das Doppelwohnhaus der Brüder Konrad und Fritz Stien mit allem Mobiliar und viel fruchtbringendem Getreide abgebrannt.

(*) **Kottenburg**, 21. Sept. (Mehl im Rost) Ein hiesiger Bürger hatte nach der „Kottend. Zig.“ einen Stuttgarter Wirt zu sich bestellt, damit dieser ein Eimerfah mit Mehl fülle. Die Polizei bekam Wind

von der Sache und beschlagnahmte das Fah samt seinem Inhalt — 5 Zentner Mehl.

(*) **Leutkirch**, 21. Sept. (Ueberfallen) Der Förster Hilpoltsteiner von Eschach bei Buchenberg wurde von vier Franzosen überfallen, die ihm das Gewehr abnahmen und hierauf in der Richtung Schwarzer Grat flüchtig gingen. Man ist ihnen auf der Spur.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

W.B. Berlin, 21. Sept., abends. (Amtlich.) In Flandern nachmittags sich steigender Artilleriekampf; abends örtliche Infanterie, efschte.

Auf dem linken Dünä-Ufer durchbrachen unsere Truppen die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt. Bisher sind über tausend Gefangene und mehrere Geschütze als Beute gemeldet.

Westlich des Odrin-Sees (Mazedonien) scheiterte ein französischer Angriff.

W.B. Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Aermellanal, in der Biscaya und in der Nordsee: 4 Dampfer und 1 Segler mit 18 000 Tonnen, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Wentworth“ (3828 Tonnen) mit Stückgutladung, ein englischer

tief beladener Frachtdampfer, der aus Sicherheit herausgeschossen wurde, sowie ein großer Landdampfer und der englische Segler „Elizabeth“ mit Kohlen von New-Port nach Cherbourg. Der Kapitän und 2 Artilleristen vom englischen Dampfer „Wentworth“ wurden gefangen genommen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Genf, 21. September. „Petit Parisien“ erfährt aus Rom, in den letzten Tagen hätten persönliche Besprechungen hoher politischer Funktionäre mit kirchlichen Würdenträgern des Vatikans stattgefunden, die sich mutmaßlich um die letzte Note des Papstes bewegt hätten. Es sei das seit dem Jahre 1870 der erste Fall, daß zwischen Kurie und dem Königreich Italien direkte Besprechungen hoher Funktionäre stattgefunden.

Mutmaßliches Wetter.

Da sich der die Wetterlage in Süddeutschland beherrschende Hochdruck behauptet, ist für Sonntag und Montag Fortsetzung des in der Hauptsache trockenen, nur zeitweilig bedeckten, ziemlich warmen Wetters zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Laut.

Hierzu eine Beilage.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Am 20. Sept. 1917 ist eine Bekanntmachung W. l. 1492. 8. 17 R. W. betr. Ausführungsbestimmungen gemäß § 12 der Bekanntmachung W. l. 1771 5. 17. R. W. betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerdereien (veröffentl. in der Beilage zum Staatsanz., vom 30. 6. 17 Nr. 150), in Kraft getreten. Danach erhalten Schafhalter, welche ihren gesamten Anfall von Wolle von eigenen Schafen entsprechend den Beschlagnahmebestimmungen zur Ablieferung gebracht haben, auf Antrag jeweils einmal im Jahre von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft Berlin SW 48, Berl. Hedemannstr. 3 gutes Strickgarn zum Preise von Mk. 6.— für das Pfd. gegen Nachnahme des Verkaufspreises geliefert. Die Menge des zu liefernden Strickgarnes ist nach dem Bestand an Schafen abgestuft. Anträge auf Lieferung des Garnes werden von der zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich entgegengenommen und sind von ihr auf Sammelordrucken nach Prüfung und Nichtigbefund an das Württ. Kriegsministerium, Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsamtangelegenheiten (Abf. 4. u. 5.) einzureichen.

Die Anträge sind von den Schafhaltern entweder auf Garnlieferung für den eigenen Gebrauch oder auf Lieferung für ihre Angestellten zu richten. In letzterem Falle jedoch nur, falls die Angestellten selbst Besitzer von Schafen sind oder aus dem Dienstverhältnis einen Anspruch auf Wolllieferung an die Schafhalter haben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 20. Sept. 1917 einzusehen.

Stuttgart, den 20. September 1917.

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Unternehmer landw. Betriebe oder ihre Stellvertreter verpflichtet sind, alle Veränderungen in der Zahl der zur Wirtschaft gehörenden Personen dem Ortsvorsteher längstens binnen 14 Tagen auf vorgeschriebenem Meldebchein anzuzeigen. Bei Stellung des Antrags auf Erteilung einer Wahlkarte innerhalb dieser Frist ist die Anzeige sofort zu erstatten. Die Meldebcheine sind beim Stadtschultheißenamt zu haben.

Des Weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorschriften für Selbstversorger mit Getreide auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 20. September 1917.

Stadtschulth.-Amt.

Cannstatter

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Liebfrauenkirche

Preis Mk. 2

Gültig für zwei Ziehungen:

1. Ziehung am 27. September
2. " " 22. November

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

Ein fleißiges, eogl.

Mädchen

wird auf 1. oder 15. Okt. in K. Beamtenfamilie mit einem Kind nach Oberndorf a. N. gesucht.

Offerte erbeten an Frau Lang 3. Jt. Saulgau Hauptstr. 35 l.

Gesucht nach Pforzheim.

Ein jüngeres fleißiges

Dienstmädchen

welches an pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, zu kleiner Familie (2 Personen.) Zu ertragen bei

Frl. Babette Großmann Garweiler.

Gesucht wird auf 15. Okt. oder 1. Nov. ein eheliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient für Zimmer- und Hausarbeit. Persönliche Vorstellung erwünscht

Hans Krauß, Wildbad.

Mädchen

Ein geordnetes, gut empfohlenes welches selbständig kochen kann und die sonst. Hausarbeiten mit übernimmt auf 1. November für gute kleinere Familie in Stuttgart gesucht. Angebote an die Expedition und Auskunft ebenda.

Zum Versand

empfiehlt

Frachtbriefe
Expreschkarten
Begleitadressen
Aufklebadressen
Anhängadressen
für Post- und Eisenbahn
Packpapiere

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Eine 3—4 zimmerige, freundliche

Wohnung

samt Zubehör hat zu vermieten Wer? sagt d. Red. d. Bl.

Die Berechnung

der kirchl. Umlage 1917

liegt vom 24. Sept. bis 1. Okt. im Amtszimmer des Stadtpfarrers zur Einsichtnahme der Umlagepflichtigen auf.

Einsprachen sind binnen dieser Auflegungsfrist schriftlich anzubringen beim

Ev. Stadtpfarramt.

Rotes Kreuz. — Hauschuhkurs.

Da sich zu dem Kurs über 100 Teilnehmerinnen gemeldet haben, können diejenigen, die bis jetzt noch keine Mitteilung erhalten haben, erst am 2. Kurs von 1.—5. Okt. teilnehmen, die Auswärtigen erst am 3. Kurs von 15.—20. Okt. Benachrichtigung erfolgt an jedes Einzelne.

Mitzubringen ist für Stoffschuhe: etwas zum Füttern und zum Einfassen, dicker und dünner Pappdeckel, Binoleum oder Leder für Obersohlen, Nähzeug, Hammer und Reißzange. Für Strohschuh: Ein abgeschnittener Strumpf oder anderer Stoff, der sich gut durchstechen läßt, eine Packnadel und Bindfäden.

Röbele O. A. Baumeister.

Bezirksausschuß für Vaterländische Veranstaltungen.

Am nächsten Samstag, den 22. Sept. 1917, abends 7 Uhr findet in Hailerbach im Gasthaus zum „Lamm“,

am nächsten Sonntag, den 23. Sept. 1917, nachm. 2 Uhr in Simmersfeld im Gasthaus zum „Anker“ je eine

Vaterländische Veranstaltung

statt, bei der Professor Dr. Hildebrandt aus Stuttgart einen Vortrag über:

„Die Entscheidung naht!“

halten wird.

Hierzu werden die Männer und besonders auch die Frauen der genannten Orte und der Umgebung freundlichst eingeladen.

Oberamtmann:

Kommerell.

Schulrat:

Schott.

Jungviehweide Unterschwandorf.

Am Samstag, den 22. Sept. d. J. von vorm. 9—11 Uhr findet der

Abtrieb der Weidetiere

statt. Hierzu werden der Ausschuß und die Mitglieder des landw. Bezirksvereins freundlichst eingeladen.

Hailerbach, den 16. September 1917.

Weidekommission:

Vors.: Stadtschultheiß a. D. Krauß.

Der rote Kampfflieger

Rittmeister. Frhr. Manfred von

Richtshofen

Preis Mk. 1.—

ist wieder zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so hartbetroffenen Verluste meines lieben unvergesslichen Gatten, unseres Vaters, Sohnes, Schwagers und Onkels

Herrn Gottlieb Walz

sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbebank Nagold e.G.m.b.H.

Fernsprecher Nr. 26. Postscheckkonto Nr. 402. Girokonto bei der Württ. Notenbank und der Reichsbank.

VII. Deutsche Kriegs-Anleihe.

Wir nehmen Anmeldungen auf die

5⁰/₁₀₀ Deutsche Reichsanleihe unkündbar bis 1924
freie Stücke zu 98.— Prozent

5⁰/₁₀₀ dergleichen Schuldbucheintragungen
zu 97.80 Prozent

4¹/₂⁰/₁₀₀ Reichs-Schatzanweisungen
auslosbar mit 110 bis 120 Prozent zu 98.— Prozent

spesenfrei zu Originalbedingungen entgegen. Mit Prospekten stehen wir gerne zu Diensten.

Auf Wunsch verwahren wir die Kriegsanleihen bis auf weiteres kostenlos und geben auch jetzt wieder, um weitgehendst entgegenzukommen, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist die bei uns angelegten Gelder für Zeichnungszwecke frei. Denjenigen Zeichnern, welche die Gelder auf die vorgeschriebenen Einzahlungstermine noch nicht zur Verfügung haben, stunden wir die gezeichneten Beträge bis zur Ausgabe und Ablieferung der Wertpapiere und bringen als Zins höchstens den offiziellen Zinsfuß der Reichsdarlehenskasse in Anrechnung.

Wir stellen uns in jeder Weise, auch bezügl. des jetzt zugelassenen Umtausches alter Kriegsanleihen in 4¹/₂⁰/₁₀₀ Schatzanweisungen, beratend zur Verfügung aller Kreise und bitten höflich um Zuweisung von Zeichnungen.

Nagold, den 17. September 1917.

Der Vorstand:

St. Schaible. I V. Schöttle. Lenz.

Altensteig.

Fertige Pflüge



Pflugkörper und Pflugteile

von Gebrüder Eberhardt in Ulm

empfehl:

Paul Beck.

Ziehung garantiert am 3. Oktober
Interessiert die Heimatstadt
unserer Zeppelin

Durch Ankauf von Losen der
3. grossen Friedrichshafener
Geld-Lotterie
Nur Geldgewinn zusammen Mark
60000
Hauptgewinn Mark
30000
6000

Ziehung am 3. Oktober 1917.
Los 2 Mark.
Sehr glatte Gewinnverteilung
Glücktaschen mit 5
11 Losen für nur 20 Mark
odermitt 6 Losen für 11 Mark.
Preis u. Liste 30 Pf. extra. Zu haben
in allen durch Filiale kenntlichen Ver-
kaufsstellen und dem Generalvertrieb
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstraße 56.

Nagold.
Zwei tüchtige
Möbelschreiner
finden sofort Beschäftigung.
M. Koch, Möbelschreiner.
Pfalzgrafewasser.
Schöne, starke Tübinger
Milch-
schweine
verkauft von heute an
Chr. Schittenhelm i. Sinder.
Simmersfeld.
Eine 38 Wochen trüchtige
Nutz- u.
Fahrkuh
steht dem Verkauf aus
Christian Stichel.

Eine
Kuh
wie eine gut erhaltene
Obst-
Mahlmühle
hat zu verkaufen
Hugo Böcking
Echernbach.

ohne Nachzahlung zu
2 Ziehungen gültig.
Cannstatter
Geld-Lotterie
1. Ziehung garantiert
27. September 1917.
472 Geldgewinne Mark
80000
2. Ziehung Geldgewinne Mark
51000
Hauptgewinn Mark
25000
10000

Lospreis 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M.
— Porto und 2 Listen 50 Pf. —
Nachnahme 20 Pf. mehr. In allen
Verkaufsstellen und Generalvertrieb
J. Schweickert, Stuttgart,
Marktstraße 6.
ohne Nachzahlung zu
2 Ziehungen gültig.

Altensteig.
Ein
Fahr-
Rad
mit Freilauf (auch ohne Schlauch)
wird zu kaufen gesucht von
Chr. Seeger
Leber- u. Wagenfettöhl. Bahnhofstr.

Leber
darf
radfahren
mit den erlaubnisfreien
Spiralfederreifen
Mk. 7,50 per Stück
kann jeder selbst auflegen,
paßt auf jede Felge, Versand
gegen Nachnahme.
Fahrradhaus „Centrum“
Berlin E. 54, Lindenstraße 19.
Glänzend bewährt. Katalog gratis.

Altensteig.
Bestellungen auf
Filderkraut
nimmt entgegen
Frau Gustav Fieße
Handelsgärtnerin.

Bernsch.
Gefallenes
Vieh jeder Art,
welches verlost werden möchte, kauft
jederzeit zu Fischfutter
Freih. Wilh. v. Büllingen'sche Forellenzucht
Fernsprecher Nr. 3.

Altensteig.
Einmach-
Zwetschgen
bringe am Montag vor **Chr.**
Burghards Laden.
Bestellungen können noch bei Herrn
Burghard gemacht werden.
Die Zwetschgengerichte ist bereits
beendet.
Frau Redt
aus Nagold.

Altensteig.
Fallobst (Birnen)
zähen Most
kauft jedes Quantum
Joh. Koh i. Engel

Altensteig.
Eine zum Fahrwerk geeignete,
38 Wochen trüchtige
Kalbin
steht dem Verkauf aus
Frey z. Sonne.
Egenhausen.

Altensteig.
Einen 1/2-jährigen, wüchigen
Stier
steht dem Verkauf aus
Adam Wackenhut.

Kirchliche Nachrichten.
16. Sonntag u. Dreieinigk. 23.
Sept. Ev. Gottesdienst in der
Kirche vorm. 10 Uhr Lieder: 418.
258. Darauf Kindergottesd. in
Abg. 2 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen. Ueber die Be-
lang keine Bestanden.
Altensteig-Dorf Gottesdienst um 9
Uhr.
Gemeinschaft Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung
Sprandel.
Methodistengemeinde.
Sonnt. 23. Sept. Vorm. 10
Uhr Predigt. Abds. 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 27. Sept. abds. 8
Uhr Gebetsunde.

